

Faust

Auf die Bühne kommt Regisseur.

Regisseur: Wo sind alle? Es ist schon die Zeit.

Mephisto (mit der Tasse in der Hand): Was ist los?

Regisseur: Wo ist Gretchen?

Gretchen: Ich bin hier. (Sie geht mit Faust zusammen)

Regisseur: Wollen wir beginnen? Die erste Szene, bitte!

Gretchen

Faust und Mephisto sind wieder zurück in der Stadt. Sie gehen durch die Straßen. Da sehen sie eine junge Frau. Sie kommt gerade aus der Kirche. Sie ist fast noch ein Kind.

Faust findet sie so schön, dass er Helena sofort vergisst. Er macht ein paar schnelle Schritte und spricht das Mädchen an:

Faust: Entschuldigung, darf ich vielleicht ein Stückchen mit Ihnen gehen?

Gretchen Alöna: Nein danke.

Faust: Halt, warten Sie!

Gretchen Alöna: Lassen Sie mich! Ich finde meinen Weg schon allein.

Regisseur: Stopp! Warum steht dieser Baum hier?

Bitte, weiter!!!

Mephisto: Weg ist sie!

Faust: Ich will sie kennenlernen, Mephisto. Wie sie wohl heißt?

Mephisto: Sie heißt Margarete.

Faust: Sie ist so schön! Ich möchte mit ihr zusammen sein. Los, mach was.

Mephisto: Gretchen glaubt so sehr an Gott, dass ich leider nichts machen kann. Über manche Menschen hat auch der Teufel keine Macht.

Faust: So? Dann kannst du unseren Vertrag vergessen.

Mephisto: Na gut, ich versuche es. Vielleicht kann ich doch etwas tun.

Faust: So ist es schon besser!

Mephisto: Aber ich brauche Zeit. Bei Gretchen geht es nicht so schnell.

Faust: Zeit? Wie lange denn? Ich möchte nicht gern warten.

Mephisto: Willst du vielleicht schon mal ihre Wohnung sehen? Ich kann dir ihr Zimmer zeigen.

Faust: Gut. Aber ich brauche ein Geschenk für sie. Ein wirklich tolles Geschenk, hast du verstanden?

Handy klingelt.

Regisseur: Hallo! Sind Sie einverstanden? Wunderbar! Was? Sind Sie schon hier?

Gretchen (Sascha): Ja, ich bin schon im Theater! (Sie geht auf die Bühne.)

Regisseur: Meine liebe Schauspieler. Ich habe eine Nachricht für Sie. Ich habe zu uns eine berühmte Schauspielerin eingeladen. Sie wird Gretchen spielen.

Gretchen Alöna: Gretchen? Wie so? Und ich? (Pause) Dann gehe ich weg?

Faust+ Mephisto: Guten Tag!

Regisseur: Bitte, das Drehbuch für Sie! Szene 2. Wir beginnen!

Wo ist der Stuhl? (Der Stuhl kommt auf die Bühne)
Los!

Ein Geschenk...

Faust und Mephisto stehen in Gretchens Zimmer. Das Zimmer ist klein und sehr sauber.
Faust geht hin und her. Er sieht sich alles ganz genau an.
Faust: Das ist ihr Schrank. Das sind ihre Kleider. Vor diesem Spiegel steht sie, auf diesem Stuhl sitzt sie ... und ...
Mephisto sieht Faust an. ,
Faust: Am liebsten möchte ich jetzt gehen
Mephisto: Und das Geschenk? (Er zeigt auf kleines Kästchen in seiner Hand)
Faust: Ich weiß nicht. (bleibt stehen) Soll ich? (er stellt das Kästchen in Gretchens Schrank)
Mephisto: Schnell weg jetzt! Ich höre sie kommen.

Gretchen spricht mit sich selbst.

Gretchen(Sascha): Ich muss die ganze Zeit an ihn denken. Wer das wohl war?
Sicher ein reicher, wichtiger Mann. Seine Kleider waren so schön und teuer.
Gretchen(Sascha) : Nanu? Warum ist hier so schrecklich schlechte Luft?
Gretchen S: Schnell, das Fenster auf! ... Ahh, so ist es besser.

Gretchen S: Bringen Sie mir bitte Wasser! Hier ist es tatsächlich schwül!

Gretchen S : Jetzt das Kleid in den Schrank und dann ...
Gretchen S: Oh, was ist das? Wo kommt dieses Kästchen her? Und was ist drin?
Gretchen S: So schöner Schmuck! Alles ist aus Gold! So eine schöne Kette!
Gretchen S: Wunderschön siehst du aus, wie eine große Dame.
Gretchen S : Wirklich? Oje, da kommt die Mutter

Regisseur: Faust, wohin hast du das Geschenk gelegt?

Faust: Und wohin muss ich es legen? Es gibt keinen Tisch.

Regisseur: Wo ist der Tisch? Bis zur Premiere bleiben zwei Wochen. Es ist nicht fertig!
Katastrophe!

und noch ein Geschenk

„Ich werde verrückt!“, sagt Mephisto. „Sie hat ihn ihr weggenommen.“

„Wer hat wem was weggenommen?“, fragt Faust.

„Gretchens Mutter“, ruft Mephisto. „Sie hatte Angst, dass mit dem Schmuck etwas nicht stimmt.“

Ja, sie hat eine sehr gute Nase. Stell dir vor, sie hat ihn der Kirche geschenkt. Meinen Schmuck! Der Kirche! Ich werde verrückt!“

„Und was ist mit Gretchen?“, fragt Faust.

„Sie ist traurig“, sagt Mephisto. „Immer muss sie an die schönen Sachen denken. Und immer wieder fragt sie, von welchem lieben Menschen sie wohl waren.“

„Das süße Ding. Sie soll nicht traurig sein. Geh neuen Schmuck für sie holen.“

Bald danach kommt Gretchen zu ihrer Nachbarin Marthe gelaufen.

Gretchen: Marthe! Marthe! Sehen Sie doch, was ich in meinem Schrank gefunden habe.

Marthe: Noch ein Kästchen mit Schmuck? Den zeigst du aber nicht deiner Mutter! Los, komm zum Spiegel und probiere ihn gleich an.

Gretchen: Von wem er wohl ist?

Marthe: Von einem tollen Mann natürlich. Oh, du siehst aus wie eine Prinzessin. Hast du ein Glück! ... Und ich? Mein Mann ist weg. Seit Jahren höre ich nichts von ihm. Wahrscheinlich ist er schon lange tot. Wenn ich wenigstens einen Totenschein hätte, dann könnte ich wieder heiraten ...

Es klopft an der Tür. Marthe öffnet. Mephisto kommt herein.

Mephisto: Entschuldigung, sind Sie Frau Marthe?

Marthe: Ja. Und wer sind Sie?

Mephisto: Oh, Sie haben Besuch? Eine schöne junge Dame. Ich komme später noch mal.

Gretchen: Bleiben Sie nur. Ich bin keine Dame. Ohne diesen Schmuck bin ich nur ein einfaches Mädchen.

Mephisto: Das glaube ich nicht. Sie sehen auch ohne Schmuck wie eine große Dame aus.

Marthe: Entschuldigen Sie, darf ich vielleicht mal stören? Sie wollten doch zu mir, oder?

Mephisto: Ja richtig, fast hätte ich's vergessen, Frau Marthe: Ihr Mann ist tot.

Marthe: Mein Mann ...

Mephisto: Ich komme gerade aus Italien. Dort ist er gestorben.

Marthe:... ist tot...

Gretchen: Ach, Frau Marthe, das tut mir ja so leid!

Marthe: ... und Sie waren dabei und haben es gesehen?

Mephisto: Ein Freund und ich, wir waren beide dabei. Ich komme heute Abend noch mal zu Ihnen und bringe ihn mit. Sie brauchen unsere Angaben doch fürs Amt, nicht wahr?

Marthe: Für den Totenschein.

Gretchen: Da sieht man es wieder: Die Liebe bringt nur Schmerz. Ich möchte niemals lieben.

Mephisto: Freude und Leid gehören zusammen, junge Frau. Sind Sie heute Abend auch wieder hier? Mein Freund ist ein sehr netter und höflicher Mann.

Gretchen: Ich weiß nicht...

Marthe: Doch, doch! Wir sind beide da. Wir warten hintern Haus, in meinem Garten.